

sonders ist ein Keller zu vermissen, auch ist kein Brunnen vorhanden. Das alte, früher als Pächterwohnung dienende Stall- und Seitengebäude wurde 1845 weggerissen, sodaß als Wirtschaftsgebäude nur noch eine etwas baufällige Scheune aus Lehm-
fachwerk vorhanden ist. Den Hauptschmuck der Pfarre bilden ihre ausgedehnten Gärten, die an der Zahna sich hinziehend in ein kleines Gehölz übergehen.

Der Grundbesitz des Pfarrlehns, der 1862 durch Zukauf von 3 Acker 286 R. Feld aus den Mitteln der Ablösungskapitalien noch vergrößert worden ist, enthält einschließlich Gebäude, Hofraum, Garten und einer in Stauchitzer Flur gelegenen Wiese 43 A., 94 R. (24,41 Hektar.)

IV. Archiv und Bibliothek.

enthalten nichts, was geschichtlich oder wissenschaftlich von Wert wäre. Von den 93 Bänden, die beim Amtswechsel 1694 aufgeführt werden, ist nichts mehr vorhanden und wohl im siebenjährigen Krieg mit dem größten Teil des Archivs verloren gegangen. Kirchenbücher werden bei der Visitation 1598 als vorhanden erwähnt, dieselben sind gleichfalls, wohl im dreißigjährigen Krieg verloren gegangen. Das älteste, noch vorhandene Kirchenbuch (im Anfang auch nur eine Abschrift von späterer Hand) beginnt mit den Taufnachrichten von 1634 und ist, abgesehen von einer wohl durch Flucht von Pfarrer und Gemeinde, oder durch die große Pest entstandenen Lücke zwischen 1636 und 1642, vollständig. Trau- und Sterberegister beginnen 1654 und 1671, werden aber erst seit 1686 vollständig. Die Einträge sind sehr knapp gefaßt und entbehren der sonst herkömmlichen historischen Zwischenbemerkungen der Pfarrer.

V. Pfarrer.

Die Reihe der Pastoren, von Pf. Tännichens Hand in das älteste Kirchenbuch eingetragen, beginnt mit

1. Martinus Luder, 1540—1542, einem Namensvetter des Reformators.
2. Bonaventura Schwarz aus Mügeln bis 1547, ward nach Schweta versetzt.
3. Andreas Gürtler aus Oschaz bis 1548, vorher in Altmügeln.

4. Wolfgang Waller bis 1558.

5. Wolfgang Fehmel von der Mittweide, bis 1593, wird bei der Visitation 1577 in examine wohl befunden und seines treuen, fleißigen, gottseligen Wandels wegen von Kollator und Eingepfarrten sehr gerühmt.

6. Markus Hoffmann seit 1592 (Substitut von Nr. 5) bis 1596.

7. Johannes Sturz, (Stürz) kam aus Beierfeld und ging 1603 nach Stürza b. Stolpen: „eine rechte, fromme, christliche Seele, werde aber wegen zu gelinder Ausrede in der Kirche nicht verstanden, sei ein ziemlicher Hauswirt, der das Stroh verbrenne und dem Acker den Dünger entziehe“.

8. Mag. Petrus Wiebeg¹⁸⁾ bis 1651, geboren 1574 zu Mittweida, besuchte das Torgauer Gymnasium, mußte das in Leipzig begonnene Studium wegen Armut unterbrechen und sich sein Brot als Hauslehrer suchen, zuletzt bei Superintendent Scheiner in Oschaz, dessen Tochter er heiratete. 1601 in Wittenberg Magister geworden, ward er von Dietrich v. Schleinitz zum Pfarrer nach Hof berufen, indem er die Vokation unvermutet bei Tisch unter dem Teller fand. Er hat mit der Gemeinde die ganze Schreckenszeit des großen Krieges durchlebt, hatte zehn Kinder, von denen ihn nur zwei Söhne überlebten, deren einer sein Nachfolger wurde.

9. Kaspar Wiebeg, geboren in Hof d. 15. Jan. 1617, ward 1643 Diaconus in Staucha, starb als Pfarrer in Hof d. 16. Mai 1654.

10. Christoph Hüllmann bis 1686.

11. Mag. Johann Christoph Uhle bis 1688.

12. Mag. Johann Christian Fuchs bis 1694. Unter ihm begann der Kirchbau. Nach Radeburg versetzt, wo er der Gemeinde die dort noch vorhandene silberne Abendmahlskanne schenkte¹⁹⁾, hielt er 1699 zu Hof die Weihpredigt und starb 1720.

13. Samuel Tännichen, geboren 1658 in Bittau, 1685 Substitut bei seinem Schwiegervater, Pf. Gerlach in Calbiß, von ihm stammt die Urkunde im Turmknopfe. Er stirbt d. 16. Febr. 1732.

14. Mag. Johann Gottlieb Müller, 1720 Rektor in seiner Vaterstadt Waldheim, 1726 Pfarrer in Ehrenberg, am II. p. Trin. in Hof eingewiesen, 1744 als Archidiaconus nach Grimma versetzt. Bald nach seinem Antritt ward die neue Pfarre gebaut.